

Nicht gleich zur Säge greifen

NATURSCHUTZ Abholzaktionen: Empörte Bürger rufen Nabu-Vorsitzenden Wilhelm Kaufmann an

In jüngster Zeit ist so viel wie noch nie zuvor abgeholzt worden. Dies hat der Naturschutzbund festgestellt. Er regt einen „Runden Grünen Tisch“ an.

WILHELMSHAVEN/MM – Wilhelm Kaufmann hat zuletzt viel telefoniert. Immer mehr Bürger haben den Vorsitzenden des Naturschutzbundes (Nabu) Wilhelmshaven angerufen und sich über „in diesem Maße nicht gekannten Grünschnitt- und Baumfällaktionen“ empört. „Dies können wir leider nur bestätigen, noch nie wurde in der gesamten Nachkriegszeit so viel und zunehmend geholzt wie in den letzten Jahren“, fügt Kaufmann hinzu. Der Wille der örtlicher Entscheidungsträger zwecks Erhalt des Grüns in Wilhelmshaven und damit einer lebens- und lebenswerten „Grünen Stadt“ sei nicht erkennbar.

Im Gegenteil: Im Zuge von erforderlichen Grün-Ersatzmaßnahmen bei Industrieansiedlungen würden Ersatzflächen in benachbarte Landkreise verlegt. „Es fehlt vor Ort das Verantwortungsbewusstsein beim Umgang mit dem heimischen Grün und dabei insbesondere mit dem Baum, dem größten und ältesten Lebewesen unseres Planeten.“

Die für Menschen hohe Wertigkeit der Bäume, insbesondere der alten, stellt Kaufmann mit dem folgendem Beispiel der alten Rotbuche an der Kirchreihe in Siebethsburg dar: Der Baum hat eine Höhe von 25 Meter und einen Kronendurchmesser bis 15 Meter. Jedes Jahr entfaltet er eine Blattfläche von etwa 1600 Quadratmetern und ver-



Am Beispiel dieser alten Rotbuche in Siebethsburg kann man sich verdeutlichen, welche Bedeutung große, alte Bäume für die Bürger haben.

arbeitet so an einem sonnigen Tag 18 Kilogramm Kohlendioxid. Der Baum produziert dabei täglich 13 Kilogramm Sauerstoff und 12 Kilogramm Zucker mit Hilfe der Sonnenenergie. Dieser Baum liefert täglich Sauerstoff für zehn Menschen und filtert durch die Blätter Staub und andere Schadstoffe aus der Luft. An sonnigen Tagen kann der Baum bis zu 400 Liter Wasser verdunsten, wobei sich die Luft im Kronenbereich erheblich abkühlt. Diesen Baum in seiner Leistung zu ersetzen, bedarf der Neuanpflanzung von ca. 2500 jungen Bäumen.

Gerade bei den geplanten und anstehenden Industrieprojekten in Wilhelmshaven wäre eine natürliche Kompensation bzw. Filterung der zusätzlich in Wilhelmshaven entstehenden Luftschadstoffe durch mehr Bäume höchst sinnvoll und erforderlich, so der Nabu-Vorsitzende.

Und was ist mit der städtischen Baumschutzsatzung? Geschützt werden dadurch leider nur bestimmte Baumarten ab einem Stammumfang von 80 Zentimetern. Sicher ist auch, dass der Einsatz der Kettensägen sehr schnell erfolgt und der Bürger dabei zumeist vor vollendete Tatsachen gestellt wird, moniert Kaufmann. Die Grünflächenpflege werde zunehmend auch als kommunale „Sparbüchse“ in der Form genutzt, dass durch Reduzierung des städtischen Grüns die Pflegekosten gesenkt werden können. Ein Lösungsvorschlag wäre die Wiederbelebung des „Runden Grünen Tisches“, so Kaufmann. Den Feststellungen des Nabu schließen sich der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland und die Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems BSH an, so Kaufmann.